

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2021/22 an der BTH in Karlskrona, Schweden

1) Vorbereitung:

- Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung)

Der Auslandsbeauftragte meines Studiengangs informierte uns bereits in der Einführungswoche über die Partnerhochschulen unseres Fachbereichs. Zur Auswahl standen die Universitäten und Hochschulen in Rom, Kattowitz und Karlskrona. Meine Wahl fiel auf Schweden, da ich das Land sehr spannend finde und auch die angebotenen Module im Bereich Nachhaltigkeit interessant klangen. Ein Auslandssemester in Italien wäre für mich kaum möglich gewesen, da ich die Sprache nicht spreche und die Lehrveranstaltungen dort teilweise auf Italienisch gehalten werden. Die Hochschule in Polen hatte einen starken wirtschaftswissenschaftlichen Fokus, der mir weniger zusagte. Die Bewerbung gestaltete sich etwas langwierig, da der Kooperationsvertrag zwischen der BTH und der h_da ausgelaufen war. Glücklicherweise stimmten BTH und h_da aber einer Unterzeichnung eines neuen Vertrags rechtzeitig zu und ich konnte mich bewerben. Die Auswahl und Bestätigung der Kurse für das Learning Agreement verlief von Seiten der h_da reibungslos. Von Seiten der BTH musste ich einen Kurs ändern, da ich die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllte.

- Wohnungssuche

Die Wohnungssuche verlief sehr entspannt. Die BTH informierte die neuen Erasmus Studenten über verschiedene Möglichkeiten eine Wohnung zu finden. Sie empfahl das Studentenwohnheim Jotac in der Stadtmitte. Zudem gab es aber auch Kontaktdaten zu privaten Vermietern. Da ich der Überzeugung war, dass es für ein Auslandssemester sinnvoll ist, in einem Wohnheim unterzukommen in dem man schnell Kontakt zu Kommilitonen findet, habe ich mich dort als erstes beworben und schnell eine Zusage bekommen. Die Zimmerpreise variieren je nach Zimmergröße. Mein Zimmer hatte ca. 16qm und ich zahlte ca. 450€ monatlich inklusive Möblierung. Im Wohnheim gibt es gemeinsame Badezimmer und Küchen, die regelmäßig von der Hausverwaltung geputzt werden. Zudem gibt es Community Rooms (für Partys und gemütliches Beisammensein) und einen Activity Room mit Tischtennisplatte. Der Preis war vergleichsweise etwas hoch, da Kommilitonen die in WGs gewohnt haben oft weniger bezahlt haben aber ich war trotzdem sehr froh mich für das Wohnheim entschieden zu haben, da ich immer viele Leute aus unterschiedlichen Ländern um mich rum hatte und ich so viele Kontakte knüpfen konnte. Für Leute, die nicht im Wohnheim gewohnt haben, war das teilweise schwieriger.

- Versicherung

Als zusätzliche Versicherung habe ich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Ich habe sie zwar nicht gebraucht aber ich würde es dennoch für den Fall der Fälle empfehlen.

2) Formalitäten vor Ort:

- Telefon-/ Internetanschluss

Um einen neuen Handyvertrag muss man sich dank freiem EU-Roaming nicht kümmern. Internet (LAN und WLAN) war im Wohnheim vorhanden. An der Uni kann man sich einfach über eduroam einloggen.

- Bank-/ Kontoeröffnung

Eine Bank oder Kontoeröffnung ist nicht notwendig. Es macht aber Sinn eine Kreditkarte oder eine Bankkarte zu haben, mit der man in Schweden gebührenfrei bezahlen kann, da nahezu alle Zahlungen in Schweden mit Karte getätigt werden. Für Überweisungen auf schwedische Bankkonten (z.B. Miete) empfehle ich wise. Mit diesem Dienstleister sind Überweisungen auf ausländische

Konten kostengünstig möglich.

3) Studium:

- Einschreibung an der Gasthochschule

Die Einschreibung an der BTH verlief nach der Zulassung problemlos. In einer Mail bekam ich die Zugangsdaten für Canvas (an der h_da moodle) und Ladok (QIS).

- Vorlesungen (Bitte beschreiben und bewerten Sie die von Ihnen belegten Kurse.)

Ich belegte 4 Kurse mit jeweils 7,5 CP. Das Semester ist an der BTH in zwei Cycles aufgeteilt. Ich belegte im ersten Cycle zwei Kurse und im zweiten weitere zwei Kurse.

Foundations of strategic sustainable development

Dies ist der Grundlagenkurs für alle weiteren Nachhaltigkeitskurse an der BTH. In diesem wird das Framework for strategic sustainable development (FSSD) gelehrt, auf dem alle Lehrinhalte im Bereich nachhaltige Entwicklung aufbauen. Dies ist meiner Meinung nach sehr hilfreich, da ein gemeinsames Grundlagenverständnis geschaffen wird, auf dem weitere Inhalte aufgebaut werden. In dieses Rahmenwerk sind verschiedene Konzepte und Tools eingebettet, die ebenfalls erläutert werden. Unter anderem der ABCD Prozess, den wir in einer Gruppenarbeit mit einem Unternehmen durchführten.

Die Prüfung bestand aus einem zweiseitigen Essay und einem Multiple Choice Quiz. Zuvor gabs es Prüfungsvorleistungen wie das ABCD Projekt, einer Präsentation über das FSSD und wöchentlichen reflections und Quiz über die Lehrinhalte. Insgesamt waren eine Reihe an Abgaben erforderlich aber der Arbeitsaufwand hielt sich dennoch in Grenzen.

Introduction to Swedish

In diesem Kurs wurden erste Schritte in der schwedischen Sprache gemacht. Leider war der Kurs, so wie alle im ersten Zyklus, online, was die Qualität der Lehrveranstaltung minderte. Gerade beim Lernen einer neuen Sprache sind Präsenzveranstaltungen wichtig, um die Aussprache zu trainieren. Generell war bei diesem Kurs viel Eigeninitiative notwendig, da die Dozentin in der Lehrveranstaltung überwiegend Monologe führte und die Studierenden, nicht wirklich zur aktiven Mitarbeit aufgefordert wurden.

Die Prüfungen bestanden aus zwei vorzutragenden Dialogen und einer schriftlichen Abgabe.

Sustainable Product Development

Der Kurs bestand aus den Modulen „Design for Recycling“, „Eco LCA“, „Social LCA“ und „Integrating into Product Development“. In diesem Kurs wurde viel in Gruppen gearbeitet und die Zusammenarbeit in den Gruppen musste regelmäßig in Assignments reflektiert werden. Der Kurs war ziemlich vollgepackt und teilweise zu oberflächlich meiner Meinung nach. Beispielsweise mussten wir eine Eco LCA in 4 Wochen durchführen. Für ein solches Projekt gibt es an der h_da ein eigenes Modul mit einem Umfang von einem kompletten Semester. Da fast alles Studierenden zudem noch mit der Software openLCA gearbeitet hatten und die Zeit generell knapp war, waren die Reports dementsprechend oberflächlich. Anscheinend ging es den Dozenten aber mehr ein grundlegendes Verständnis zur Durchführung einer Ökobilanz zu schaffen, weshalb die Noten am Ende bei allen Gruppen sehr gut waren. Neben der Eco LCA gingen auch noch die Abgaben zur Social LCA und die Bewertung der Produktentwicklungsansätze in die Note mit ein.

Research Methods and Design

Der Kurs beschäftigte sich mit unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden. Die Inhalte waren meiner Meinung nach sehr trocken aber der Dozent machte die Veranstaltungen

lebendiger. Die Prüfungen bestanden aus einer Literature Review, einem quantitative Assignment (Durchführung von t-test und Regressionsanalyse mit Stata) und der Abgabe eines Method Chapters, in dem man Methoden für die Bearbeitung einer Forschungsfragen auswählen und begründen musste.

4) Alltag/ Freizeit:

Da ich im Wohnheim wohnte gab es immer Leute mit denen man kochen/essen, Filme schauen oder einen Kaffee trinken gehen (schwedisch: Fika) konnte. Ich habe schnell Anschluss zu Leuten aus verschiedenen Ländern gefunden mit denen ich jeden Abend zusammen gegessen habe und in meiner Freizeit viel unternommen habe.

Karlskrona ist zwar eine kleine Stadt aber wirklich sehr schön. Sie ist komplett vom Meer umgeben und die Innenstadt überzeugt mit schönen Häusern und netten Cafés. Das Nachtleben hält sich eher in Grenzen. Es gab einen Club (Circo), der in der Zeit in der Corona weniger Sorgen bereitete, geöffnet hatte aber sehr teuer ist. Zudem gibt es an der Uni einen Student Pub in dem es hin und wieder (günstigere) Partys gab. Bei wärmeren Temperaturen wurde außerdem auch draußen auf dem Campus gefeiert.

Auch das Umland von Karlskrona hat einiges zu bieten. Ich rate sehr dazu die ein oder andere Wanderung zu unternehmen. Empfehlen kann ich den Blekingeleden, Nättraby oder Gö. Bei warmen Temperaturen ist eine Übernachtung am See ein super Erlebnis.

Durch das Erasmus Student Network (ESN) können Erasmus Studenten in Kooperation mit timetravels an verschiedenen Ausflügen teilnehmen. Es wurden Trips nach Lappland und Gotland angeboten. Vor allem Lappland war eine unvergessliche Reise. Privat wurde von Kommilitonen eine Reise nach Stockholm organisiert, die ebenfalls ein super Erlebnis war.

Da das Wohnheim in der Stadtmitte ist und die Uni etwas außerhalb liegt, sind die meisten Studenten mit dem Bus in die Uni gefahren. Dieser ist relativ kostengünstig mit der App Blekingetraffiken buchbar aber ich kann auch empfehlen ein Rad zu kaufen. Es sind teilweise schon brauchbare Räder ab 50€ auf Facebook zu finden. Ich habe mein Rad am Ende des Semesters auch wieder auf Facebook verkaufen können.

5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Ich würde wirklich jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Ich bin sehr froh, dass ich dies gegen Ende meines Studiums noch erleben durfte. Ich habe viele sehr nette Leute aus ganz Europa kennengelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Hemmungen in englisch zu sprechen sind gefallen und ich weiß jetzt, dass ich mich auch in einer fremden Umgebung schnell zurechtfinden und Kontakte knüpfen kann. Anfangs ist man sich eventuell unsicher ob man sich in einem neuen Land mit einer fremden Sprache zurechtfindet. Diesbezüglich muss man sich aber überhaupt keine Sorgen machen, da die anderen Erasmus Studenten sich in der gleichen Situation befinden und man deshalb schnell Anschluss findet und Freundschaften entstehen. Aufgrund der guten Gemeinschaft unter uns Erasmus Studenten ist der Abschied schwergefallen und viele haben versprochen auch über unsere gemeinsame Zeit weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Schlechte Erfahrungen gab es eigentlich nicht. Auf einer Wanderung habe ich aber meine Schlüssel verloren und musste dann eine Nacht bei einer Freundin übernachten. Am nächsten Tag wurde dann mein Zimmerschloss ausgetauscht und ich habe neue Schlüssel bekommen. Die Kosten betrugen 135€.